

1A HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

„Papa ist der Beste“

Mick Schumacher hat kein Problem damit, mit seinem Vater Michael verglichen zu werden. „Mein Papa ist der Beste, darum ist er auch mein Vorbild“, sagt er in einer RTL-Dokumentation, die vor dem Formel-1-Qualifying in Abu Dhabi ausgestrahlt wird.

In dem Film erinnert sich Mick Schumacher auch an seine Anfänge im Motorsport, als ihn sein Vater in einen Kart (Sport - niedriger, kleiner Rennwagen) gesetzt hat. In Kerpen drehten sie auf der Kartbahn immer wieder ihre Runden, auch wenn die eigentlich geschlossen war. Und irgendwann habe sein Vater dann die Frage aller Fragen gestellt: „Willst du das jetzt professionell machen?“

Mick Schumacher wollte – und er scheint damit die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Er holte 2014 zwei zweite Plätze in der Kart-WM (Weltmeisterschaft) und zwei Jahre später auch zweite Plätze in der deutschen und der italienischen Formel 4.

In dieser Saison gewann Schumacher dank einer Leistungssteigerung in der zweiten Saisonhälfte mit dem EM-Triumph in der Formel 3 seinen ersten größeren Titel. Es gilt als wahrscheinlich, dass er in diesem Jahr 2019 in die Formel 2 aufsteigt und dann in ein, zwei Jahren in die Formel 1 wechselt. Bei Experten gilt er jedoch nicht als Supertalent.

Dabei hatte Michael Schumacher einst den Wunsch geäußert, sein Sohn werde sich einmal für einen anderen Beruf entscheiden und somit auch den unvermeidlichen Vergleichen mit ihm, dem siebenfachen Formel-1-Weltmeister, aus dem Weg gehen. „Ich hoffe, mein Sohnmann wird Tennisspieler, Golfspieler, irgendetwas – aber nichts, was Vater vorher gemacht hat“, sagte Michael Schumacher im Jahr 2006.

Interviews hat Mick Schumacher bislang kaum gegeben. Mutter Corinna Schumacher und Managerin Sabine Kehm hatten sich bemüht, ihn von der Öffentlichkeit abzuschirmen – speziell seit dem schweren Unfall seines Vaters. Als Mick Schumacher im Kartsport fuhr, tat er das lange unter einem Pseudonym.

<http://www.spiegel.de/sport/sonst/mick-schumacher-ueber-seinen-vater-michael-papa-ist-der-beste-a-1240120.html>

Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.

		r	f
1.	Mick Schumacher möchte mit seinem Vater nicht verglichen werden.		x
2.	Mick und sein Vater Michael machten mit dem Kart die Runden, auch wenn die Bahn schon geschlossen war.	x	
3.	Sein Vater Michael wollte, dass sein Sohn Mick einen anderen Sport und Beruf macht.	x	
4.	Mick wollte nur Tennisspieler werden.		x
5.	Die Experten sagen, dass Mick kein großes Talent ist.	x	
6.	2014 war Mick im Kart auf der WM der erste.		x
7.	In dieser Saison erreichte Mick in der Formel 2 seinen größten Titel.		x
8.	Bisher gab Mick viele Interviews.		x
9.	Seine Mutter Corinna schützte ihren Sohn Mick vor den Menschen.	x	
10.	Mick fuhr im Kartsport früher unter einem anderen Namen.	x	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
F	R	R	F	R	F	F	F	R	R

1A HÖRVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer:

--

Zeit: 5 Minuten

„Papa ist der Beste“

Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.

		r	f
1.	Mick Schumacher möchte mit seinem Vater Michael Schumacher nicht verglichen werden.		
2.	Mick und sein Vater machten mit dem Kart Runden, auch wenn die Bahn schon geschlossen war.		
3.	Sein Vater Michael wollte, dass sein Sohn Mick einen anderen Sport und Beruf macht.		
4.	Mick wollte nur Tennisspieler werden.		
5.	Die Experten sagen, dass Mick kein großes Talent ist.		
6.	2014 war Mick im Kart auf der WM der erste.		
7.	In dieser Saison erreichte Mick in der Formel 2 seinen größten Titel.		
8.	Bisher gab Mick viele Interviews.		
9.	Seine Mutter Corinna schützte ihren Sohn Mick vor den Menschen.		
10.	Mick fuhr im Kartsport früher unter einem anderen Namen.		

ein Kart (Sport) – niedriger, kleiner Rennwagen

Zeit: 10 Minuten

Der Froschkönig

Vor langer, langer Zeit lebte ein König, dessen jüngste Tochter wunderschön war. Beim Schloss des Königs lag ein dunkler Wald, und in dem Wald unter einer alten Linde war ein Brunnen. Dort spielte die jüngste Königstochter oft mit einer goldenen Kugel.

Eines Tages fiel die Kugel der Königstochter in den Brunnen hinein, der so tief war, dass man keinen Grund sah. Als die Königstochter weinte und klagte, hörte sie plötzlich eine Stimme. „Weine nicht, ich will dir helfen!“

Sie sah aber keinen Menschen, sondern nur einen dicken, hässlichen Frosch. Der wollte ihre Kugel wieder aus dem Brunnen holen, aber das Mädchen musste ihm versprechen, ihn als ihren Freund und Spielkameraden zu betrachten. Er wollte mit ihr am Tisch sitzen, von ihrem Teller essen und in ihrem Bett schlafen. Sie versprach alles, um ihre goldene Kugel wieder zu bekommen; aber als sie ihr Spielzeug wieder hatte, lief sie fort und dachte nicht mehr an ihr Versprechen.

Am anderen Tag, als der König mit seiner Familie beim Essen saß, kam der Frosch, plitsch, platsch, die Treppe herauf, klopfte an die Tür und rief: „Königstochter, jüngste, mach mir auf!“

Das Mädchen wollte nicht öffnen. Als sie aber ihrem Vater erzählte, was sie dem Frosch versprochen hatte, sagte der König: „Dein Versprechen musst du halten, geh nur und mach ihm auf!“

Sie öffnete, und der Frosch hüpfte herein und aß zusammen mit der Königstochter von ihrem goldenen Teller. Dann war er müde und bat sie:

„Nun bringe mich in dein weiches Bettchen, damit ich dort schlafen kann.“

Sie weinte und fürchtete sich vor dem kalten Frosch, aber ihr Vater wurde zornig und sagte: „Der Frosch hat dir in der Not geholfen, darum darfst du ihn jetzt nicht verachten.“

Sie fasste ihn mit zwei Fingern und setzte ihn im Schlafzimmer in eine Ecke. Aber er war nicht zufrieden, sondern wollte im Bett liegen. Da packte sie ihn voll Zorn und warf ihn an die Wand. Aber plötzlich war da kein Frosch mehr, sondern ein Königssohn mit schönen, freundlichen Augen. Er erzählte ihr, dass eine böse Hexe ihn in einen Frosch verzaubert hatte. Jetzt aber war er von der Königstochter erlöst worden, und er führte sie als Königin in sein Land.

<http://www.goethe.de/lrn/prj/mlg/mad/gri/de9114036.htm>

Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.

		r	f
1.	Die jüngste Königstochter spielte oft mit einer goldenen Kugel am Brunnen.		
2.	Als die Kugel der Königstochter in den Brunnen hinein fiel, sah die Königstochter dort einen Menschen.		
3.	Der Mensch holte ihre Kugel wieder aus dem Brunnen.		
4.	Die Königstochter versprach das alles nur, um ihre goldene Kugel wieder zu bekommen.		
5.	Aber als sie ihr Spielzeug wieder hatte, lief sie fort und dachte nicht mehr an ihr Versprechen.		
6.	Der Frosch klopfte an die Tür und wollte, dass die Königstochter die Tür aufmacht.		
7.	Der Frosch hüpfte herein und aß zusammen mit dem König.		
8.	Der König schimpfte mit seiner Tochter, weil sie nicht bereit war, den Frosch ins Bett zu bringen.		
9.	Die Königstochter legte den Frosch sofort ins Bett.		
10.	Eine böse Hexe hatte den König in einen Frosch verzaubert.		

1A LESEVERSTEHEN LEHRERBLATT LÖSUNG + Text

Zeit: 10 Minuten

Der Froschkönig

Vor langer, langer Zeit lebte ein König, dessen jüngste Tochter wunderschön war. Beim Schloss des Königs lag ein dunkler Wald und in dem Wald unter einer alten Linde war ein Brunnen. Dort spielte die jüngste Königstochter oft mit einer goldenen Kugel.

Eines Tages fiel die Kugel der Königstochter in den Brunnen hinein, der so tief war, dass man keinen Grund sah. Als die Königstochter weinte und klagte, hörte sie plötzlich eine Stimme. „Weine nicht, ich will dir helfen!“

Sie sah aber keinen Menschen, sondern nur einen dicken, hässlichen Frosch. Der wollte ihre Kugel wieder aus dem Brunnen holen, aber das Mädchen musste ihm versprechen, ihn als ihren Freund und Spielkameraden zu betrachten. Er wollte mit ihr am Tisch sitzen, von ihrem Teller essen und in ihrem Bett schlafen. Sie versprach alles, um ihre goldene Kugel wieder zu bekommen; aber als sie ihr Spielzeug wieder hatte, lief sie fort und dachte nicht mehr an ihr Versprechen.

Am anderen Tag, als der König mit seiner Familie beim Essen saß, kam der Frosch, plitsch, platsch, die Treppe herauf, klopfte an die Tür und rief: „Königstochter, jüngste, mach mir auf!“

Das Mädchen wollte nicht öffnen. Als sie aber ihrem Vater erzählte, was sie dem Frosch versprochen hatte, sagte der König: „Dein Versprechen musst du halten, geh nur und mach ihm auf!“

Sie öffnete, und der Frosch hüpfte herein und aß zusammen mit der Königstochter von ihrem goldenen Teller. Dann war er müde und bat sie:

„Nun bringe mich in dein weiches Bettchen, damit ich dort schlafen kann.“

Sie weinte und fürchtete sich vor dem kalten Frosch, aber ihr Vater wurde zornig und sagte: „Der Frosch hat dir in der Not geholfen, darum darfst du ihn jetzt nicht verachten.“

Sie fasste ihn mit zwei Fingern und setzte ihn im Schlafzimmer in eine Ecke. Aber er war nicht zufrieden, sondern wollte im Bett liegen. Da packte sie ihn voll Zorn und warf ihn an die Wand. Aber plötzlich war da kein Frosch mehr, sondern ein Königssohn mit schönen, freundlichen Augen. Er erzählte ihr, dass eine böse Hexe ihn in einen Frosch verzaubert hatte. Jetzt aber war er von der Königstochter erlöst worden, und er führte sie als Königin in sein Land.

<http://www.goethe.de/lrn/prj/mlg/mad/gri/de9114036.htm>

Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.

		r	f
1.	Die jüngste Königstochter spielte oft mit einer goldenen Kugel am Brunnen.	x	
2.	Als die Kugel der Königstochter in den Brunnen hinein fiel, sah die Königstochter dort einen Menschen.		x
3.	Der Mensch holte ihre Kugel wieder aus dem Brunnen.		x
4.	Die Königstochter versprach das alles nur, um ihre goldene Kugel wieder zu bekommen.	x	
5.	Aber als sie ihr Spielzeug wieder hatte, lief sie fort und dachte nicht mehr an ihr Versprechen.	x	
6.	Der Frosch klopfte an die Tür und wollte, dass die Königstochter die Tür aufmacht.	x	
7.	Der Frosch hüpfte herein und aß zusammen mit dem König.		x
8.	Der König schimpfte mit seiner Tochter, weil sie nicht bereit war, den Frosch ins Bett zu bringen.	x	
9.	Die Königstochter legte den Frosch sofort ins Bett.		x
10.	Eine böse Hexe hatte den König in einen Frosch verzaubert.	x	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
r	f	f	r	r	r	f	r	f	r

Der kleine Marienkäfer Mo (von Rabea Pape)

Schon lange hatte sich der kleine Marienkäfer Mo gefragt, warum er **01** Marienkäfern oft seltsam betrachtet wird. Doch er fand **02** Frage einfach keine Antwort. Also fragte er Mama Marienkäfer: „Mama, warum schauen mich immer alle anderen Marienkäfer so komisch an?“ Daraufhin sagte **03** Mutter: „Mein kleiner Mo, sie schauen dich alle an, **04** du so etwas Besonderes bist. Du hast nicht wie andere Marienkäfer viele Punkte, **05** du hast genau drei Punkte auf **06** Flügeln. Das macht dich so besonders.“ Diese Antwort machte Mo jedoch traurig, denn auch er wollte so viele Punkte haben, wie alle anderen Marienkäfer. **07** Mama Marienkäfer das merkte, versuchte sie ihren kleinen Mo aufzubauen: „Du musst doch nicht traurig sein. Du kannst stolz **08** sein. Und weißt du, was noch so toll an deinen drei Punkten ist? Ich kann **09** immer schnell erkennen. Und deshalb liebe ich dich so, mein Kleiner.“ Erst jetzt fiel Mo auf, dass seine Freunde viel mehr **10** drei Punkte hatten und ihn immer seltsam angeguckt hatten. Und das machte ihn noch trauriger. Trotz seiner Niedergeschlagenheit umarmte er seine Mutter herzlich und erzählte **11**, dass er nun **12** Ausflug machen wollte, in der Hoffnung einen Marienkäfer mit ebenfalls nur drei Punkten **13**, doch das sagte er seiner Mutter nicht.

Kurz darauf **14** der kleine Marienkäfer Mo durch die Lüfte. Er fühlte sich schon nicht mehr so traurig, denn das Fliegen machte **15** viel Spaß, ganz egal, dass er nur drei Punkte hatte. Nachdem Mo eine Zeit lang **16** war und immer noch keinen anderen Marienkäfer mit drei Punkten gefunden **17**, machte er eine Pause auf einem großen grauen Stein inmitten einer grünen Wiese mit Blumen. Er dachte **18** das Gesagte seiner Mutter nach und kam so langsam **19**, dass er wohl wirklich der einzige Marienkäfer mit drei Punkten war. Aber eigentlich fand er es mittlerweile doch gar **20** so schlimm.

Genau **21** Augenblick setzte sich ein kleiner hübscher Marienkäfer **22**. Mo schaute zur Seite und konnte **23** kaum trauen: da saß doch tatsächlich ein Marienkäfer **24** genau drei Punkten neben ihm. Da sagte der kleine hübsche Marienkäfer: „Hallo du, warum schaust du denn so verdutzt?“ **25** langen Moment erst antwortete Mo: „Du hast ja auch nur drei Punkte auf deinen Flügeln!“ „Ja, ich **26**. Das ist doch toll. Wollen wir Freunde sein? Ich heiße übrigens Amalia. Und du?“ „Ich bin Mo“, **27** als Antwort. Mehr konnte Mo in diesem Augenblick nicht sagen, weil **28**, einen **29** Marienkäfer mit ebenfalls nur drei Punkten **30** zu haben.

1A TEST SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

Der kleine Marienkäfer Mo (von Rabea Pape)

Kreuze die richtige Lösung an.

	A)	B)	C)	D)
01	mit anderem	bei anderem	von anderen	aus anderen
02	in diesem	für diese	an dieser	auf diese
03	ihre	seine	sein	ihr
04	weil	ob	dass	wenn
05	aber	sondern	oder	und
06	deinen kleinem	deinem kleinen	deiner kleinen	deinen kleinen
07	Als	Wenn	Weil	Obwohl
08	daran	darauf	darin	darüber
09	ihr	sie	dir	dich
10	so wie	wie	als	als ob
11	ihm	ihr	ihnen	ihn
12	einen kleinen	einer kleinen	ein kleines	ein kleiner
13	gefunden zu haben	gefunden	finden	zu finden
14	fliegt	flog	fliege	flöge
15	ihnen	ihn	ihm	ihr
16	beflogen	geflogen	flogen	geflogene
17	habt	hätte	hatte	habe
18	an	von	über	auf
19	auf den Schlüssen	zu Schlüssen	auf den Schluss	zu dem Schluss
20	nicht viel	nicht mehr	mehr nicht	viel nicht
21	in dieser	auf dieses	in diesem	auf diesem
22	zwischen ihn	vor ihr	über sie	neben ihn
23	seinen Augen	ihren Augen	sein Auge	ihr Auge
24	mit	von	aus	zu
25	Vor einer	Nach einer	Nach einem	Vor einem
26	weiß	kann	wusste	konnte
27	kommt	käme	komme	kam
28	er so froh war	so froh war er	er war so froh	so froh er war
29	zweien	zweiten	zwei	zweiter
30	treffen	getroffene	getroffen	trafen

Zeit: 20 Minuten

*Lies zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an!***Der kleine Marienkäfer Mo** (von Rabea Pape)

Schon lange hatte sich der kleine Marienkäfer Mo gefragt, warum er **01 von anderen** Marienkäfern oft seltsam betrachtet wird. Doch er fand **02 auf diese** Frage einfach keine Antwort. Also fragte er Mama Marienkäfer: „Mama, warum schauen mich immer alle anderen Marienkäfer so komisch an?“ Daraufhin sagte **03 seine** Mutter: „Mein kleiner Mo, sie schauen dich alle an, **04 weil** du so etwas Besonderes bist. Du hast nicht wie andere Marienkäfer viele Punkte, **05 sondern** du hast genau drei Punkte auf **06 deinen kleinen** Flügeln. Das macht dich so besonders.“ Diese Antwort machte Mo jedoch traurig, denn auch er wollte so viele Punkte haben, wie alle anderen Marienkäfer. **07 Als** Mama Marienkäfer das merkte, versuchte sie ihren kleinen Mo aufzubauen: „Du musst doch nicht traurig sein. Du kannst stolz **08 darauf** sein. Und weißt du, was noch so toll an deinen drei Punkten ist? Ich kann **09 dich** immer schnell erkennen. Und deshalb liebe ich dich so, mein Kleiner.“ Erst jetzt fiel Mo auf, dass seine Freunde viel mehr **10 als** drei Punkte hatten und ihn immer seltsam angeguckt hatten. Und das machte ihn noch trauriger. Trotz seiner Niedergeschlagenheit umarmte er seine Mutter herzlich und erzählte **11 ihr**, dass er nun **12 einen kleinen** Ausflug machen wollte, in der Hoffnung einen Marienkäfer mit ebenfalls nur drei Punkten **13 zu finden**, doch das sagte er seiner Mutter nicht.

Kurz darauf **14 flog** der kleine Marienkäfer Mo durch die Lüfte. Er fühlte sich schon nicht mehr so traurig, denn das Fliegen machte **15 ihm** viel Spaß, ganz egal, dass er nur drei Punkte hatte. Nachdem Mo eine Zeit lang **16 geflogen** war und immer noch keinen anderen Marienkäfer mit drei Punkten gefunden **17 hatte**, machte er eine Pause auf einem großen grauen Stein inmitten einer grünen Wiese mit Blumen. Er dachte **18 über** das Gesagte seiner Mutter nach und kam so langsam **19 zu dem Schluss**, dass er wohl wirklich der einzige Marienkäfer mit drei Punkten war. Aber eigentlich fand er es mittlerweile doch gar **20 nicht mehr** so schlimm.

Genau **21 in diesem** Augenblick setzte sich ein kleiner hübscher Marienkäfer **22 neben ihn**. Mo schaute zur Seite und konnte **23 seinen Augen** kaum trauen: da saß doch tatsächlich ein Marienkäfer **24 mit** genau drei Punkten neben ihm. Da sagte der kleine hübsche Marienkäfer: „Hallo du, warum schaust du denn so verdutzt?“ **25 Nach einem** langen Moment erst antwortete Mo: „Du hast ja auch nur drei Punkte auf deinen Flügeln!“ „Ja, ich **26 weiß**. Das ist doch toll. Wollen wir Freunde sein? Ich heiße übrigens Amalia. Und du?“ „Ich bin Mo“, **27 kam** als Antwort. Mehr konnte Mo in diesem Augenblick nicht sagen, weil **28 er so froh war**, einen **29 zweiten** Marienkäfer mit ebenfalls nur drei Punkten **30 getroffen** zu haben.

<https://www.informatik.uni-leipzig.de/~meiler/GL.dir/SammlungMaerchenBuecher/WS10/KalenderChristinMattai.pdf>

Kreuz die richtige Lösung an.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C	D	B	A	B	D	A	B	D	C	B	A	D	B	C

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
B	C	C	D	B	C	D	A	A	C	A	D	A	B	C

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

Themen – FREIE REDE**A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler enthält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**1. Familie (Generationsprobleme)**

Mit unseren Großeltern unter einem Dach zu wohnen, geht nicht.

2. Hobby (Freizeit)

Mein größtes Hobby ist Schlafen.

3. Schule (Beruf)

Vieles, was wir in der Schule lernen, werde ich in einem Beruf nie brauchen.

4. Natur (Umwelt)

Sie werfen ihren Küchenabfall auf irgendeinem Parkplatz aus dem Auto. Hauptsache zu Hause ist Ordnung.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Auf einen Freund muss man sich verlassen können.

6. Reisen (Urlaub)

In den Ferien bleiben meine Mitschüler*innen lieber zu Hause. Ich kann machen, was ich will.

7. Lesen (Lektüre)

Lesen scheint mir unmodern!

8. Medien /Unterhaltung

Warum verbringen wir mit den Medien mehr Zeit als mit unseren Eltern?

9. Sport /Mode

Markenklamotten oder 'no name' - Kleidung?

Sportler sind grundsätzlich weniger krank als Nichtsportler.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Gesunde Ernährung kann das Leben verlängern.

11. Stadt/Verkehr

Es ist umweltfreundlicher Rad zu fahren als

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Ein eigenes Zimmer ist ein Stück Freiheit.

13. Gesundheit (Unser Körper)

So viele Sachen schaden unserer Gesundheit.

1A

BILD



Olympiáda v nemeckom jazyku 29. ročník, 2018/2019

Kategória 1A Celoštátne kolo

Autorka: Mgr. Juliana Letková
Recenzentka: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Wolfgang Switlick
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2019